

Schwäbische Zeitung, 24. August 2013

# Enthusiasmus und Engagement als Antriebskraft

Julia Benz und Natalie Graef arbeiteten fünf Monate in Namibia, um Kindern aus der Armut zu helfen

Von Amelie Hagel

LANGENARGEN/ERISKIRCH - Julia Benz (25) aus Langenargen und Natalie Graef (23) aus Eriskirch sind im Oktober nach Namibia geflogen, um Kindern aus dem Township eine gute Bildung zu vermitteln. Sie unterstützen damit das Kinderhilfsprojekt der Organisation „UNCSCO“ (Usakos Needy Children Support Organization). Die seit 2004 bestehende nicht-staatliche Organisation ist lokal im Township Hakhaseb von Usakos in Namibia tätig. Sie wird von privaten Spenden finanziert und durch die Arbeit der namibianischen Projektleiterin Marianne Izaaks und jährlich 24 Volontären in Usakos realisiert.

Mit Sitz in Friedrichshafen vermittelt Kontaktperson Ingrid Pfannkuchen seit 2009 Freiwillige aus ganz Deutschland. So auch Julia und Natalie. Die beiden Mädchen kehrten begeistert von ihrem Abenteuer zurück: „Ich habe in den knapp fünf Monaten, die ich in Usakos im Projekt verbringen durfte, nicht nur ein wunderschönes neues Land kennengelernt, sondern vor allem viele liebe und weltoffene Menschen“, erinnert sich Natalie. Für zwei Monate machte sich die ehrenamtlich tätige Ingrid Pfannkuchen aus Friedrichshafen selbst ein Bild von der Arbeit in Namibia. „Ich war fasziniert zu sehen, mit welchem Enthusiasmus und Engagement sich die vielen Freiwilligen ihrer Herausforderung im Projekt stellen und ich freue mich sehr über die sinnvolle Aufgabe, die vielen jungen Menschen ins Projekt zu vermitteln.“

Doch bevor es für die beiden Mädchen zurück nach Deutschland ging, durften sie erleben, was es heißt, Kindern zu helfen. Sie unterstützten die Kinder nicht nur im schulischen Bereich durch Nachhilfeunterricht in Englisch und Mathematik von Klasse eins bis sieben. Sie sammelten auch Ideen für die täglich einstündige Freizeitbeschäftigung. Dazu gehört Kunst und Basteln, Musik und Tanz, Sport, sowie Rollenspiele und Diskussionen.

Die Organisation legt Wert darauf, dass sich die Volontäre Eindrücke vom Leben in den Townships machen. Und nicht immer war der Anblick für die Mädchen schön. Sie



Anpacken ist die Devise: In Namibia lernen Julia Benz und Natalie Graef Land und Leute kennen und lieben.

FOTO: PR

sahen, wie Kinder mit vielen anderen Familienmitgliedern in einer Wellblechhütte ohne eigenes Bett leben oder gar kein richtiges Zuhause haben. „Trotz allem hatten die beiden Freundinnen eine eindrucksvolle, erfahrungsreiche Zeit, die von Freude, Erfüllung und Herausforderung zugleich begleitet war“, resümiert Ingrid Pfannkuchen. Die Mädchen können nur jedem empfehlen, nach Namibia zu gehen und ein Praktikum bei UNCSCO zu machen. „Ingrid stand uns immer mit Rat und Tat zur Seite.“ Natalie arbeitet nun als Kran-

kenschwester im Klinikum in Friedrichshafen, wofür sie vor der Reise die Ausbildung gemacht hat. Julia machte vor ihrer Reise den Bachelor im Wirtschaftsingenieurwesen und macht nun den Master dazu in Karlsruhe.

## Mit Bildung aus der Armut

UNCSCO ist ein Projekt zur Bildungsförderung. Ingrid Pfannkuchens Haltung ist klar: „Ohne Bildung kein Job, ohne Job kein Geld und ohne Geld der Verbleib im Township mit Beschaffungskriminalität.“ Um dies zu verhindern, werden die Kinder

während der gesamten Grundschulzeit begleitet. Insgesamt bekommen 40 Kinder über das Hilfsprojekt die Chance, einen guten Weg ins Leben zu finden. „Fünf der Jugendlichen konnten aufgrund der UNCSCO Projekt-tätigkeit weiterführende Schulen besuchen“, berichtet Ingrid Pfannkuchen. Momentan ist ein Nähprojekt in Usakos im Aufbau. Damit sollen Mittel erwirtschaftet werden, die für Essen, Schulkleidung, Schulmaterialien und Schulgeld benötigt werden. Wer ein Praktikum bei UNCSCO machen will, sollte Englischkenntnisse mitbringen,

zwischen 18 und 30 Jahren sein und möglichst ein Studium der sozialen Arbeit oder ein Lehramtsstudium haben. „Die Praktikumszeit erstreckt sich in der Regel über circa drei Monate, wobei längere Aufenthalte immer gern gesehen werden. Kürzere Aufenthalte von mindestens sechs Wochen sind möglich, wenn noch freie Kapazitäten zur Verfügung stehen“, sagt Ingrid Pfannkuchen.

Weitere Infos zum Projekt:  
www.uncso.org